

Baden an einer verbotenen Stelle der Donau ertrunken. Der Leichnam wurde bis jetzt nicht gefunden. — Der Knecht des Weihenhorner Boten fuhr vorgestern von hier nach Hause und wurde unterwegs von einem „armen Reisenden“ gebeten, ihn mitfahren zu lassen. Diese Bitte wurde letzterem bereitwillig gewährt. Zum Dank dafür erhob er sich plötzlich und schlug dem Knecht mit einem Hafner-Hammer mehrmals auf den Kopf, bis er bewußtlos niederfiel. Auf dem Felde anwesende Arbeiter hatten aber die Hilferufe des Knechts gehört, faßten den Gauner, banden ihn mit Stricken auf den Wagen und übergaben ihn der Gendarmerie in Senden, von wo er nach Neu-Ulm transportirt und hinter Schloß und Riegel gebracht wurde. Der Thäter ist ein arbeitsloser Mensch aus Neu-Ulm.

Serrenberg, 1. Juni. In den Nachmittagsstunden des vorgestrigen Tages gieng ein fürchtbares Hagelwetter über die Fluren einiger Gemeinden unseres Oberamts. Der Hagel fiel so intensiv, daß man wohl sagen kann, derselbe lag durchschnittlich einen Fuß hoch. Es läßt sich denken, daß der angerichtete Schaden kein geringer ist. Namentlich hatten die Obstbäume zu leiden, was um so schmerzlicher ist, als dieselben Hoffnung auf reichliche Ernte boten.

Serrenberg, 7. Juni. In Ober-Jettingen brach heute Mittag in der Nähe der Kirche ein großer Brand aus, es sollen neun Gebäude und Scheuern abgebrannt sein. Allgemein wird Brandstiftung vermuthet. In Folge des Nagolber Marktes waren viele Einwohner abwesend, weshalb auch viel Mobiliar nicht mehr gerettet werden konnte.

Vibrecht, 1. Juni. Dem gelenckranken Kinde einer angesehenen hiesigen Familie verordnete der Arzt innerlich Leberthran und äußerlich Karbolsäure. Gestern Abend nun wurde der erstere mit dem letzteren unglücklichweise verwechselt und so bekam das kleine Mädchen Karbolsäure zu trinken. Das Kind war in wenigen Minuten eine Leiche.

Aus dem Hohenlohe'schen, 5. Juni. In Michelbach a/S. sind unter der Kinderwelt Mafern und Scharlach in so starkem Maße ausgebrochen, daß z. B. in voriger Woche in der untern Schulklasse von 68 Kindern 52 krank darniederlagen; der Unterricht an der betreffenden Klasse mußte deshalb eingestellt werden.

Aus Bayern, 4. Juni. Einen Akt bestialischer Rohheit haben dieser Tage der Bauer J. Geiger, vulgo Mengers, und ein gewisser Heimerl, Rächter eines Anwesens, beide von Schweinhütt bei Regen, verübt. Dieselben fuhrten von Regen eine Fuhrer Heu nach Hause. An der Straße sahen sie einen Blechwaarenhändler schlafend liegend und lenkten das Fuhrwerk von der Straße abseits und fuhrten über die Füße des Schlafenden. Als der vor Schmerz sofort Erwachte sich über die Mißhandlung ausließ, prügelten ihn die beiden noch mit dicken Stöcken, so daß der Bedauernswerthe fürchtbar zugerichtet wurde; zwei zu Hilfe kommende Herren wurden mit dem Errechen bedroht. Erst als mehr Leute ankamen, fuhrten die beiden Menschenfreunde weiter, indem sie ihre Wuth noch an den Pferden ausließen.

Coblenz, 9. Juni. In einem hiesigen Gasthose ersten Ranges logirte sich nach der Cobl. Volksz. gestern eine holländische Familie ein, die während ihrer Reise die Bekanntschaft eines anscheinend feinen Herrn machte. Derselbe nahm der Familie zu Liebe Veranlassung, ebenfalls in Coblenz Station zu machen und richtete es so ein, daß er im selben Gasthose neben seinen Mitreisenden ein Zimmer bekommen konnte. Nachts um 2 Uhr vernahm die zur holländischen Familie gehörige Dame ein verächtliches Geräusch an ihrer Thür und auf dem Gange, und auf ihren Ruf: „ein Dieb!“ erwachte ihr Gemahl, der sofort den Haustelegraphen in Bewegung setzte. Der darauf erwachte und benachrichtigte Hausknecht durchsuchte das Haus und fand den Dieb, der die reichlich gefüllte Kaffete der holländischen Familie bereits unter einem Treppenläufer verborgen hatte. Der Dieb war kein anderer als jener lebenswürdige, aufmerksame Mitreisende, der, ein Industrieller feinsten Sorte, seine Opfer und deren Verhältnisse vorher genau ausgekundschaftet hatte. Es ist nicht anders möglich, als daß der faubere Kunde vor dem Schlafengehen der Familie unter einem der Betten Posto gefaßt hat. Bei der vorgenommenen Untersuchung fand man mehrere goldene Uhren, die unzweifelhaft aus ähnlichen Diebstählen herrühren, und eine leicht in der Tasche verbergbare seidene Strickleiter. Gebunden sah der im Besitze eines italienischen Passes befindliche Rheintourist dem Morgenbesuch der Polizei entgegen, die ihm eine andere schöne Gegend zum ruhigen Aufenthalt anweisen wird.

Frankreich. Der Abgeordnete von Grenoble, Rivet, hat in der französischen Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach die Feststellung der Vaterschaft (bekanntlich

durch den Code Napoleon verboten) künftig zulässig sein soll. Den Anlaß dazu gab ein standalöser Vorfall. Ein verheiratheter Bauer in Nogent-le-Rotrou hatte von seiner Magd eine uneheliche Tochter. Als seine Frau gestorben und seine Tochter 17 Jahre alt geworden war, jagte er die Magd aus dem Hause, um — die Tochter zu heirathen. Er erschien, um den Heirathsvertrag festzusetzen, vor einem Notar, wurde aber von diesem, als derselbe den Sachverhalt erfuhr, selbstverständlich abgewiesen. Indeß der Bauer bestand auf seinem Schein, er wies nach, daß er seine Tochter niemals als solche anerkannt habe, daß die Nachforschung nach der Vaterschaft verboten sei und nach dem Wortlaut des Gesetzes keine Blutsverwandtschaft, also auch kein Ehehinderniß zwischen ihm und dem Mädchen bestehe. Ein minderstropulöser Kollege des Notars setzte dann auch den Heirathsvertrag auf und der Maire von Nogent als Standesbeamter mußte die Trauung vollziehen, weil sie vollkommen gesetzlich war. Die Entrüstung über diesen Fall war aber größer als der Respekt vor dem Buchstaben des Gesetzes, und es wird allseitig gebilligt, daß Rivet durch seinen Gesetzentwurf den Versuch unternimmt, derartige Ungeheuerlichkeiten für die Zukunft unmöglich zu machen.

— Der General Wimpffen setzt im Evenement seine Enthüllungen über die deutschen Kriegspläne fort. Er kennt den Feldmarschall Moltke gut genug um zu wissen, daß derselbe ein unverföhnlicher Feind Frankreichs ist, und wie übrigens jeder echte Deutsche dieses Land noch für zu mächtig ansieht. Daher Moltke's herumtrauchen an allen Theilen der französischen Grenze. Jetzt habe er sich überzeugen wollen, ob ein Heer von wenigstens 300 000 Mann in Savoyen und überhaupt in das südliche Frankreich eindringen könne, während zugleich ein Armeekorps, durch die Schweiz ziehend, das mittlere Frankreich angriffe und die vor Metz zusammengezogenen Heeresmassen im Norden vordrücken. Der superkluge General Wimpffen enthüllt „diesen Angriffsplan“, weil er es für nöthig erachtet, „die Landesvertretung darauf hinzuweisen, daß wir uns mehr denn je beeilen müssen, für eine solche Militärorganisation zu sorgen. Wenn wir verhindern wollen, daß verbündete Monarchen sich getrauen, ihre Heere gegen Frankreich loszulassen, so müssen wir ihnen beweisen, daß die ganze Nation bereit ist, ihnen einen unüberwindlichen Widerstand zu leisten.“ Die „Rdn. Ztg.“, der wir Vorstehendes entnehmen, fügt spöttisch hinzu: „Es ist für uns Deutsche recht bedauerlich, daß unser großer Strategie keinen Feldzugsplan ausarbeiten kann, ohne daß General Wimpffen mit seinem Scharfblick ihn alsobald durchschaut und durch eine Enthüllung im Evenement durchkreuzt.“

Paris, 5. Juni. Nachrichten aus Algier zufolge hat der Kriegminister angeordnet, daß das algerische Tirailleurregiment sich bereit halten soll, auf die erste Weisung nach Tonking abzugehen. Angesichts eines möglichen Bruches mit China sind bereits weitere Maßregeln ergriffen.

Paris, 8. Juni. In der Kammer interpellirte Bischoff Treppel die Regierung über die abermalige Schließung einer Kapelle. Die Kammer hieß mit 363 gegen 84 Stimmen das Verfahren der Regierung gut.

Paris, 7. Juni. Nach einer dem Superior des Missionsseminars zugegangenen Depesche ist der Missionar Bedet in Tonkin enthauptet worden. — Die „Union“ meldet, die Bevölkerung von Bezaney (Departement Allie) habe, nachdem auf Befehl der Behörde ein Kreuz entfernt worden sei, die Wüste der Republik in der Maire zerstört. — Im Ministerrath theilte der Marineminister eine Depesche von Admiral Meyer aus Hongkong mit, wonach sechs Marine-Infanterie-Kompagnien mit Geschütz dort angekommen sind, welche nach Hanoi weiter befördert werden, da die Verbindung dorthin frei ist.

Rom, 7. Mai. Italien entsendet eine militärische Kommission unter Führung des Generalstabsobersigotti nach Berlin.

Petersburg, 7. Juni. Nach den hier eingegangenen Nachrichten ist in allen Theilen Rußlands der Pflanzenwuchs durch reichlichen Regenfall sehr gefördert worden; das Sommergetreide gedeiht vortreflich.

London, 5. Juni. Ein Telegramm des „Standart“ meldet aus Shanghai vom 4.: Si-Hung-Schang habe erklärt, daß China zum Krieg entschlossen sei, wenn Frankreich die Rechte Chinas auf Anam nicht anerkenne. — In den Marinereisen von Portsmouth ist die Rede davon, daß die Admiralität beschloffen habe, das britische Geschwader in den chinesischen Gewässern zu verstärken, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. — Dem „Standart“ wird aus Sierra Leone gemeldet, daß in British Sherbro 50 Personen wegen Zauberei bei lebendigem Leibe geköpft worden sind.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Er erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

№ 68. Donnerstag den 14. Juni 1883.

Bekanntmachungen.

Unter dem Viehstand des jung David Brecht und der Wittwe des Johannes Kuhle in Buhlbronn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 11. Juni 1883.
Schorndorf.
Das Vieh des Gemeinderaths Christian Gottmann in Grunbach ist an der Maul- und Klauenseuche erkrankt.
Den 12. Juni 1883.

R. Oberamt.
Baur.

R. Oberamt.
Baur.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß die zur Zeit bestehenden Rückstände an Staatssteuern und Amtsschaden pro 1883/84, nach Maßgabe des monatlichen Betreffs des Vorjahrs, in Balde an die Oberamtspflege eingeliefert werden.
Den 12. Juni 1883.

R. Oberamt.
Baur.

Revier Hohengehren.
**Reisig- und
Pulverholz-Verkauf.**
Am Samstag den 16. Juni
Vormittags 9 Uhr



aus dem
Staatswald
Maad 5 Loofe
eigenes Grö-
zelreis und 3
Loofe Pulver-
holz zum Selbsthauen. Zusammenkunft
bei der Kreenrichtstatt.

Revier Hohengehren.
**Nadelholz-
Stammholz-Verkauf.**
Dienstag den 19. Juni
Vormittags 11 1/2 Uhr



auf der
Forstamts-
Kanzlei in
Schorndorf
aus Eingemacht
Winterbad: Langholz 6 Fm. I. Cl.,
22 II. Cl., 32 III. Cl.; Sägholz 41 Fm.
I. Cl., 2 II. Cl., 3 III. Cl. Abfuhr sehr
günstig.

Schorndorf.
Diejenigen Weingärtner,
welche Prämien für die Anlegung von
Rebschulen zu erhalten wünschen, wollen
sich noch im Laufe dieser Woche bei mir
melden.
Den 13. Juni 1883.
Vorstand des landw. Vereins:
Baur.

Schorndorf.
Ein Gartenbaukurs
findet wegen ungenügender Theilnahme
im Laufe des gegenwärtigen Jahres nicht
statt.
Den 13. Juni 1883.
Vorstand des landw. Vereins:
Baur.

Schorndorf.
Die Herstellung von 86 im Bretter-
verkleidung an dem Kirchturm mit Del-
farbenaufstrich, sowie neuer Schallläden,
mit einem Kostenaufwand von
177 M. 45 S.
wird am
Samstag den 16. Juni d. J.
Mittags 11 Uhr
auf dem Rathhaus dahier verankordirt.
Bedingungen und Kostenvoranschlag sind
zur Einsicht auf dem Rathhause hier auf-
gelegt.
Den 12. Juni 1883.
Stiftungsrath.
Vorstand Baur.

FILIAL-VEREIN
Samstag den 16. d. Mts.
in Geradstetten.

Volks-Verein.
Donnerstag Abend bei Ficker.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

**Zurückgekehrt empfehle
ich mich als Spezialist in der
Bahnheilkunde.**
Sprechstunde 7-10 Uhr
Vormittags.
Dr. Hockertz,
Mudersberg.

Für die überaus zahl-
reiche Theilnehmung von Ga-
ben zur Abhaltung des
Kinder-Festes
sagen wir unsern herzlichsten
Dank. Es soll unsere Auf-
gabe sein, Allem aufzubieten,
das Fest in würdevoller
Weise und nach altem Brau-
che zu begehen.
Das Comitée.



Wegen Krankheit hat
unterzeichnetem im Auftrag
eine junge, saubere, hoch-
trachtige Kuh zu verkaufen
C. Seef. Bäder.
Es werden 1/2 Weinberg sofort zum
Fellen, wenns Wetter erlaubt, in Ak-
ford gegeben von Obigem.
Von 1/2 Baumgut in der Reihhalbe
und einem Stücke verkauft das Heu-
gras Derselbe.

**Franzbranntwein
mit Salz**
von D. Wieland Sohn
in Oehringen,
vorm. August Kallhardt in Ulm.
Bewährtes Hausmittel bei Flüssigen,
Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Ver-
renkungen zc. zc. Zu haben à 50 Pf.
und 80 Pf. per Flaschen mit Ge-
brauchsanweisung bei
21
Carl Veil.

Stroh und das Heugras von 2
Morgen auf der Au verkauft
Christian Baur.

krümmten Eisenstangen gelang es, die drei Leichname aus dem Pfloch herauszuziehen. Belebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Paris, 8. Juni. Das unterseeische Kabel im Golf von Bengalen ist unterbrochen. Dasselbe unterbricht die kürzeste telegraphische Verbindung mit Tonkin. Das Ereigniß wird hier vielfach einem Akte der Bosheit eines Engländers zugeschrieben.

Marseille, 5 Juni. Im Arsenal zu Toulon dauert die fieberhafte Regsamkeit fort. Täglich langen dort aus dem Norden Detachement an. „Corde“ wird wieder ausgerüstet, der kaum aus Tonking zurückgekehrt ist. Der Steamer „Bayard“ verläßt morgen Algier mit Contreadmiral Courbet und algerischen Truppen für Tonking.

Amsterdam, 6. Juni. Während der letzten Tage sind mehrfache Nachrichten über den Stand der Dinge in Niederländisch-Indien, wo die holländischen Soldaten gegen die Bewohner der Nordküste von Sumatra im Felde stehen, nach dem Mutterlande gelangt. Ein Brief im Handelsblatt aus Batavia schildert die Lage der Holländer als keineswegs günstig. Die Eingeborenen sind mit ausgezeichneten Gewehren versehen worden, welche sie aller Wahrscheinlichkeit nach von englischen Kaufahrern erhalten haben. Das wald- und hügelreiche Gelände ist für den Guerrillakrieg ungemein günstig und bietet den Eingeborenen manche Vortheile. Die Friedensverhandlungen hatten keinen Erfolg. Der Rajah Raj Hassan, welcher die Eingeborenen anführt, soll auf der Zurückgabe des umstrittenen Gebietes und auf der Zahlung einer Summe von 5000 fl. bestehen. Von Java sind Verstärkungen nach Sumatra abgegangen.

Petersburg, 10. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind jenseit wohlbehalten hier eingetroffen und von der dichtgedrängten Volksmenge mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen worden. Ihre Majestäten fuhren sofort nach der Ankunft im offenen Wagen nach der Kasanschen Kathedrale. Die Truppen bildeten längs dem Newski-Prospekte Spalier. Die Stadt ist auf das Festlichste geschmückt. Das Wetter ist schön. Aus der Kasanschen Kathedrale begab sich das Kaiserpaar ohne weiteren Aufenthalt mittels Dampfers nach Peterhof.

Warschau, 9. Juni. In S u d r u ß l a n d sind gestern Bauern-Unruhen ausgebrochen, zu deren Unterdrückung die strengsten Maßregeln ergriffen werden.

London, 7. Juni. Aus Theran meldet man dem „Standard“, daß der Schah von Persien in der nächsten Woche eine Pilgerfahrt nach Mekka unternehmen werde und zwar unter Bedeckung von 1500 Mann Kavallerie, 2 Infanterieregimentern und 10 Berggeschützen.

Dover, 9. Juni. Diesen Morgen fand ein Zusammenstoß zwischen dem Paketboote Wave von Calais und einem deutschen Schiffe statt. Wave wurde schwer beschädigt. Ein englischer Reisender wurde getödtet, mehrere Matrosen wurden schwer verwundet.

Manchester, 9. Juni. Gestern entlud sich hier ein außerordentlich heftiges Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr in ein mit Baumwolle gefülltes Lagerhaus, zündete und zerstörte das Lager, wodurch ein Schaden von 2000 Pfund Sterling entstand.

Cutari, 8. Juni. Das Pulvermagazin der Festung ist durch einen Blitzschlag in die Luft gesprengt worden. Ein großer Theil des Bagars wurde zerstört und zahlreiche Todte und Verwundete sind vorhanden.

Konstantinopel, 7. Juni. Fürst Bismarck telegraphirte dem deutschen Botschafter Herrn von Radowicz, die deutsche Regierung habe in Anbetracht des Umstandes, daß das fernere Verbleiben Wettendorfs in Konstantinopel für beide Länder nützlich sei, den Urlaub desselben auf weitere drei Jahre verlängert.

Aufruf zur Gründung einer Arbeiterkolonie in Württemberg.

Der Zweck, welcher mit der Gründung von Arbeiterkolonien erreicht werden will, ist, einer größeren Anzahl männlicher Arbeiter, welche seither auf den Straßen unseres deutschen Vaterlandes wohnen, ja monatelang fern von der Heimath oder als heimatlos ohne Arbeit umhergezogen und ihren Nebenmenschen zur Last gefallen sind, sei es weil sie keine regelmäßige Arbeit gefunden haben, sei es weil sie keine finden wollten, durch Aufnahme in eine solche Anstalt Gelegenheit zur regelmäßigen Arbeit und eben damit die Möglichkeit zur Neugestaltung ihres seitherigen Lebenswandels zu gewähren.

Die Grundlage dieser Kolonie ist die Freiwilligkeit. Hervorgegangen aus der freiwilligen Vereinigung von Menschen und Armenfreunden, kann es nicht die Aufgabe eines solchen Unternehmens sein, an die Stelle des Staates oder der verschiedenen

Körperschaften, deren gesetzliche Obliegenheit es ist, für Unterstützungsbefürftigte zu sorgen, einzutreten. Ebendeshalb besteht bei der Arbeiterkolonie keine Zwangspflicht zur Aufnahme jedes Arbeitslosen, welcher sich an sie wendet; sie ist bei der Aufnahme zunächst an die Größe der ihr zu Gebote stehenden Räumlichkeiten und ihrer verfügbaren Mittel gebunden, sie muß als Bedingung des Verbleibens eines Aufgenommenen mit aller Entschiedenheit die Achtung ihrer Einrichtungen, ihrer Hausordnung verlangen und demgemäß das Recht sich vorbehalten, bei Nichterfüllung dieser Forderung den Einzelnen aus der Kolonie auszuweisen. Andererseits ist auch der Eintritt des Pfleglings ein freiwilliger, sein Verbleiben in der Anstalt ein freiwilliges, ebenso steht ihm der Austritt aus derselben, vorbehaltlich etwaiger Ersatzansprüche der Anstalt, jederzeit frei.

Die Mittel zur Erreichung ihres Zweckes sind für die Arbeiterkolonie Arbeit und Zucht. Die durch fortgesetzten Müßiggang heruntergekommenen Menschen können nur durch Gewöhnung an geordnete Arbeit gebessert werden. Es ist dieses aber auch erfahrungsmäßig in der Regel ein sicher wirkendes Mittel, vorausgesetzt, daß Hand in Hand mit der Gelegenheit zur Arbeit eine durch eine feste Hausordnung geübte Zucht geht. Die ganze Kolonie aber muß auf entschieden christlicher Grundlage ruhen und von lebendigem, christlichem Geiste durchdrungen sein. Gottesfurcht und Gottesliebe müssen in ihr walten, wenn sie ihr hohes Ziel erreichen soll, wirklich gebesserte Menschen aus derselben ausziehen zu lassen. Mit dem Ausschneiden soll aber für den Einzelnen nicht das geknüpft Band gelöst werden, die Aufgabe der Verwaltung der Kolonie soll es sein, dem Ausziehenden eine Stätte aufzufinden zu helfen, wo durch regelmäßige Arbeit, sei es als Knecht oder sonstwie, das angefangene gute Werk der Wiederaufrichtung des Einzelnen fortgesetzt wird.

Eben die sittliche Wiederaufrichtung des Aufgenommenen, welcher durch Müßiggang gesunken ist oder zu sinken droht, ist das hohe Ziel der Kolonie. Sie fragt daher bei der Aufnahme nicht ängstlich nach der Vergangenheit des Aufzunehmenden und wird auch die Aufnahme eines entlassenen Sträflings nicht grundsätzlich verweigern; die unerläßliche Voraussetzung für die Aufnahme von Seiten des um Aufnahme Ansuchenden ist nur der entschiedene Wille, sich durch gewissenhafte Arbeit und getreues Befolgen der Hausordnung mit Gottes Beistand wieder zu einem nützlichen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft emporzubringen.

Unrichtig wäre die Annahme, als wollte und könnte durch die Gründung von Arbeiterkolonien die so wohlthätig wirkende Naturalversorgung der Wandernden überflüssig gemacht oder gar beseitigt werden. Im Gegentheil wird die Erhaltung der Naturalversorgung in den Theilen Deutschlands, wo sie bereits besteht, und deren Ausdehnung auf alle deutsche Gauen, wo sie noch nicht besteht, gewünscht, da sie eine höchst wichtige Ergänzung und Sicherung der Wirksamkeit der Arbeiterkolonien bildet. Sie ist es besonders dann, wenn nach einem Vorgange der Mutterkolonie Wilhelmshafen die einzelne Anstalt in der Regel nur die Angehörigen der Landestheile aufnimmt, welche mit derselben in organischer Verbindung stehen und sie regelmäßig unterstützen. Und wenn aus Anlaß der Gründung von Arbeiterkolonien die Naturalversorgung mit Hilfe der Staatsbehörden die oft gewünschte einheitliche Regelung und Organisation erhält, so werden auch die Freunde dieser nützlichen Einrichtung damit zufriedener sein.

Schließlich ist noch vor der Annahme zu warnen, daß mit der Gründung von Arbeiterkolonien das Betteln und arbeitslose Herumziehen vollständig aufhören werde. Wird auch nur eine erhebliche Minderung dieser Landplage erzielt, so ist schon Großes erreicht.

Nr. 36 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „**Fürs Haus**“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Ueber das Anrichten. — Der Hausgarten im Juni. — Erzählen. — Spargel. — Nur für Natur. — Vom Feuer des häuslichen Herdes. — Wie Einer abends löst sein Licht. — Feuchte Hände und ihre Abhilfe. — Das Testament. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Zimmergärtnerei. — Musik. — Gasthiere. — Hausmittel. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Räthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15 000. — Wochenspruch; Hilfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben; Hilft er nicht zu jeder Frist, Hilft er doch, wenn's nöthig ist.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 69.

Samstag den 16. Juni

1883.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1883 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	14. Juni 1883.	Carl Fr. Maier a. Thor Schorndorf.	Herr Carl Friedrich Maier in Schorndorf, Kohlen- u. Coaksgechäft, Verkauf von Baumaterialien, Brauereiarartikel und Eisenwaaren.	Zur Beurkundung. Amtsrichter St. W. Hirsch.

An die Ortsbehörden.

Nachdem die Vertheilung der zur Unterstützung der bedürftigen Wasserbeschädigten bestimmten Gelder durch die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in den letzten Wochen vollzogen worden ist, werden die Ortsbehörden beauftragt, darüber zu wachen, daß die Unterstützungsbeiträge von den Empfängern in zweckmäßiger Weise und zwar überall da, wo Beschädigungen von Fluß- oder Uferbauten oder von Gebäuden vorgekommen sind, in erster Linie zur Wiederherstellung der beschädigten Objekte verwendet werden.

Den 14. Juni 1883.

K. Oberamt. Baum.

Schorndorf. Paul Keefer, Flaschner dahier, bringt am nächsten Montag den 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar: 3 a 76 qm Land auf dem Graben. 21 a 74 qm Acker in der untern Straße. 20 a 68 qm Acker im Bruder. 11 a 97 qm Acker daselbst.

Schorndorf. 14 a 24 qm Baumacker im Fickler. 15 a 49 qm Acker im Holzberg. 24 a 14 qm Acker in der Ramsbachhalbe. 26 a 42 qm Wiese im Ramsbach. 19 a — qm Wiese im Zielgraben. Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen. Den 15. Juni 1883. Rathschreiberei. Fritz. Schorndorf. Carl Friedrich Bös, Küfers Wittwe

Schorndorf. Das Vieh des Bauern David Klotz in Buhlbronn ist an der Maul- und Klauenseuche erkrankt. Den 13. Juni 1883. K. Oberamt. Baum.

Konkurs-Gröffnung.

Ueber den Nachlaß des Matthias Schnabel, gewesenen Wagners in Winterbach, wurde heute Nachmittags 12 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Amtsnotar Speidel in Schorndorf. Forderungsbemerkung bis 3. Juli 1883. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 3. Juli 1883. Wahl- und Prüfungstermin zugleich zur Beschlußfassung über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und die in §§. 120 und 122 der K.O. bezeichneten Gegenstände am 11. Juli 1883 Nachmittags 3 Uhr. Den 14. Juni 1883. Gerichtsschreiber Egenbuch.

dahier, bringt am nächsten Montag den 18. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 15 a 27 qm Baumacker in der Reßhalben. Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen. Den 11. Juni 1883. Rathschreiberei. Fritz.